

Deutsche Zeitung für São Paulo

Schneider-Kell
RIO CLAR

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64-64 A — Caixa do Correo Y
Telegramm-Adresse: »Zeitung-Sanpaulo« — Telephon Nr. 4575.
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alameda 90 — Caixa Correo 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Gesetzt mit Setzmaschinen Typograph

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 8 a

Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

N. 243 XVIII. Jahrg.

Freitag, den 2. Oktober 1914

XVIII. Jahrg., N. 243

Der grosse Krieg

Telegramme, die uns nicht erreichten

New York, 22. Sept. Aus deutscher Quelle stammt die Nachricht, es habe in der Nordsee ein heftiger Kampf zwischen mehreren Divisionen der englischen Flotte und einigen deutschen Schiffen stattgefunden; drei Panzerschiffe und mehrere andere Einheiten der englischen Flotte seien in den Grund gebohrt worden.

New York, 22. Sept. Hier ist eine Meldung aus Lowestoft eingetroffen, laut welcher ein Kriegsschiff von 12.000 Tonnen in der Nordsee auf eine Mine gestossen ist und sank.

Es wird hinzugefügt, daß ein anderes Kriegsschiff in der Nähe des gesunkenen Dampfers geblieben ist.

Haag, 22. Sept. Der deutsche Generalstab meldet, daß die Deutschen gegen die französischen Stellungen die Offensive ergriffen haben; die Franzosen leisteten hartnäckigen Widerstand.

London, 22. Sept. Aus Berlin wird gemeldet, daß während der letzten Woche die Verbündeten die Stellungen der Deutschen zwischen der Oise und Maas angegriffen hatten, und daß die Deutschen sich nach den Plänen des Generalstabs zurückzogen. Die Franzosen erzielten Verstärkungen von der Pariser Armee und griffen die rechte Flanke der Deutschen an, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeworfen. Die Deutschen, welche auch bedeutende Verstärkungen erhalten hatten, gingen dann zur Offensive über.

London, 22. Sept. Einige Londoner Blätter besprechen die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Nordfrankreich und kommen zu der Ueberzeugung, daß die Verbündeten große Anstrengungen machen, das Heer des Generalobersten v. Kluck zu umgehen, während die Deutschen gleichzeitig den rechten Flügel der französischen Schlachtstellung bei Verdun umgehen wollen. Die Anstrengungen des deutschen rechten Flügels waren erfolglos, sie konnten kein Terrain gewinnen, da der unaufhörliche Regen jede Vorwärtsbewegung der Truppen unmöglich machte. General v. Kluck hat sich stark befestigt und beherrscht von seinen Stellungen aus vollkommen das Tal der Oise. Die Absicht der Deutschen, diese Stellung zu halten, zeigt die Aufstellung von schweren Geschützen auf dieser Linie. (Die nach Brasilien übermittelten Telegramme sagten, daß das Umgehungsmannöver gelungen und das Heer des Generalobersten v. Kluck total aufgerieben worden sei; nach Buenos Aires hat man aber das obige sehr gemäßigte Telegramm geschickt).

Madrid, 22. Sept. Der spanische Ministerpräsident Dato hat den Zeitungsreportern mitgeteilt, er bedaure die Glückwünsche, welche einige spanische Politiker an den General Joffre über dessen Siege geschickt hätten.

Herr Dato ist der Ansicht, man müsse die strikteste Neutralität beobachten, und die zeige sich in der Achtung gegen alle kriegführenden Parteien.

New York, 22. Sept. (Telegramm des Herrn Hermann Tjarks jun.). Hier angekommene bestimmte Meldungen bringen die erfreuliche Nachricht von Berlin, daß die deutsche Kriegsanleihe dreimal überzeichnet wurde. Es ist das ein ebenso sicherer wie glänzender Beweis der Finanzlage in Deutschland und des starken Vertrauens unseres Volkes in die unangreifbare Solidität der staatlichen Finanzkraft Deutschlands. Es ist zugleich auch ein unabweisbares Dementi aller gegnerischen Meldungen über die angeblich schlechte Situation des deutschen Geldmarktes und der erschütterten Bankverhältnisse. Das jetzt gemeldete Resultat ist noch bedeutend günstiger als wie es in den gestrigen Telegrammen bekannt gegeben wurde und muß als ein ganz hervorragendes Zeugnis für die Stimmung des deutschen Volkes betrachtet werden.

Der italienische Senator Graf San Martino teilt in der angesehenen italienischen Zeitung „Giornale d'Italia“ die bisher unbekannt gebliebene Tatsache mit, daß bei dem am 22. Juli in London stattgehabten Bankett in Anwesenheit von Grey und Goschen die gefährliche Lage in Irland besprochen und dabei erwähnt wurde, daß es nur eine Möglichkeit gebe, den Bürgerkrieg wegen der Homerrile-Frage in Ir-

land zu verhüten und diese einzige Möglichkeit sei der Krieg mit Deutschland.

Amsterdam, 22. Sept. Der Chef des Roten Kreuzes der Rheinprovinz, der sein Hauptquartier in Aachen hat, zeigte verschiedenen nordamerikanischen Korrespondenten Dunn-Dum-Geschosse, die man zu Tausenden im Besitz der englischen Soldaten gefunden hatte, die in Maubeuge zu Gefangenen gemacht wurden.

Die Spitze dieser Geschosse besteht aus Weichblei, und das Geschloß bringt ganz furchterliche Verwundungen hervor.

Der Chef sagte, er selbst habe persönlich viele Soldaten verbunden, die von dergleichen Geschossen verwundet worden wären. Er sprach leidenschaftlos und erzählte nur das, was er gesehen habe. Er sagte, einige englische Geschosse hätten künstlich verschärfte Spitzen gehabt.

Die Deutschen und die Franzosen gebrauchten normale Geschosse, die kleine Wunden erzeugten, die sich nicht verbreiteten.

Einen deutschen Soldaten habe er gepflegt, der durch Schrotschüsse verwundet worden war.

Ferner spricht der Arzt von den Erlebnissen eines neunzehnjährigen Deutschen, Wolfgang Kocher, Sohn eines Magdeburger Professors, der mit 13 anderen Soldaten des 74. Infanterie-Regiments in Lüttich gefangen genommen worden war. Sie wurden von einer Aerztin gepflegt, die ihnen erklärte, sie werde sie vergiften, wenn die Deutschen irgend einen ihrer Verwandten leiden lassen würden. In Anbetracht dieser Drohung weigerten sich die Verwundeten, während vier Tagen Nahrung zu sich zu nehmen, und als die Deutschen dann in Lüttich einzogen, fanden sie sie halb verhungert vor.

Der deutsche Arzt sagte ferner, eine Telephonistin in Dahlen habe den Offizieren eines der Forts von Lüttich immer gesagt, wohin sie ihre Geschütze zu richten hätten, um Erfolg zu haben, und sie gab ihnen die genaue Stellung der deutschen Truppen an.

Zum Schluß seiner Erklärungen, die von allen Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit angehört wurden, sagte er noch, die Belgier hätten Feuer auf die Deutschen am Abend gegeben, nachdem sie sie am Tage gut behandelt hätten.

Ezählungen angekommener Brasilianer.

Mit der vorgestern in Rio de Janeiro eingetroffenen „Zeelandia“ sind mehrere brasilianische Studenten, die sich im ersten Kriegsmonat in Deutschland befanden, und der brasilianische Marineattaché in Berlin, Fregattenkapitän Bento de Barros Machado e Silva, in der Bundeshauptstadt angekommen. Die Herren wurden sofort von den Reportern bestrahlt, aber sie konnten das nicht erzählen, was man von ihnen erwartete, denn kein einziger von ihnen ist Zeuge der „unerhörten Grausamkeiten“ gewesen, die nach der Havas jeden Tag in Deutschland an den Fremden verübt wurden, und sie haben auch die „Hungersnot“ nicht beobachtet, die nach den Angaben derselben berechtigten Telegraphenagentur in Deutschland herrschen soll, und von einer revolutionären Bewegung haben sie ebenfalls nichts bemerkt. — Fregattenkapitän Bento de Barros erklärte, daß er anlässlich der Kriegserklärung sich außerhalb Berlins befunden habe. Sofort sei er mit seiner Familie nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt. Auf der Fahrt sei er einmal etwas inkommodiert worden, weil er keine Legitimationspapiere bei sich gehabt habe, aber der Fall sei bald aufgeklärt worden. — Nach der deutschen Mobilmachung gefragt, sagte der Kapitän, daß sie schnell und überwältigend imposant gewesen sei; alles habe sich wie am Schnürchen abgewickelt. Das deutsche Volk sei so siegesicher, daß es auch keine einzige Stimme gebe, die irgendwelche Zweifel äußerte. — Der brasilianische Gesandte in Berlin, Dr. Oscar de Teffé, dem in den Kriegsmonaten von den verschiedenen Seiten schwere Vorwürfe gemacht worden sind, sei geradezu unermüdlich, um allen seinen Landsleuten und Schutzbefohlenen zu helfen und es sei ihm gelungen, alle diejenigen, die nach Brasilien zurückkehren wollten, zu repatriieren. — Der Fregattenkapitän hat der denkwürdigen Reichstagsitzung vom 4. August beigewohnt und er versichert, daß der Eindruck der Kundgebungen ein überwältigender gewesen sei. — Die Einnahme Lüttichs habe in Berlin grenzenlosen Jubel entfesselt. — Von den Studenten erklärte Herr Octavio de Almeida Mello, daß er

zur Zeit der Kriegserklärung sich in Mittweida befunden habe, wo er das Technikum besuchte. Er habe den Truppentransport gesehen und könne nur versichern, daß derselbe sich in einer überraschenden Ordnung vollzogen habe. Die Ausländer seien allerdings belästigt worden, weil man in ihnen Spione vermutete, aber sie seien sofort wieder freigelassen worden, als sie ihre Papiere vorwiesen. Er selber, der er blond sei und ein deutsches Aussehen habe, sei nicht belästigt worden und es habe ihm keine Mühe gekostet, Deutschland zu verlassen. Sein Kamerad Cyro Camargo, der sich ebenfalls auf der „Zeelandia“ befand, erklärte, daß es ihm minder gut gegangen sei. Er sei wegen seines ausgesprochen nichtdeutschen Typus acht Mal verhaftet worden, aber jedesmal habe er mit Leichtigkeit seine Freiheit wiedererlangt; der Ausweis, daß er Brasilianer sei, habe genügt, um ihn ohne weiteres zu entlassen. — Eine ähnliche Erklärung gab der Student Herr João Schoof ab. Die brasilianischen Studenten seien alle mit Zuverlässigkeit behandelt worden, und wenn der eine oder andere von ihnen wegen des Verdachts der Spionage habe auf die Polizei gehen müssen, so habe das niemand übel genommen. Der brasilianische Gesandte in Berlin sei sehr auf dem Posten und der deutschen Polizei sei es anempfohlen worden, keinen Brasilianer zu belästigen; deshalb genüge der Ausweis, daß man zu dieser Nationalität gehöre, um in Frieden gelassen zu werden; die Brasilianer fühlten sich in Deutschland ebenso sicher wie die Deutschen selbst. — In Berlin sei das Leben absolut normal; die Lebensmittelpreise seien dieselben wie vor dem Kriege. — In Deutschland könne man die Beobachtung machen, daß dort viel mehr ein Haß gegen die Russen und die Engländer als gegen die Franzosen bestehe, die als tapfere und aufrichtige Feinde gelten, während die anderen als heimtückische Angreifer angesehen würden. — Die Reise der „Zeelandia“ sei eine ausgezeichnete gewesen, und man habe während der ganzen Fahrt keine Gefahren ausgestanden.

In demselben Sinne wie die Studenten und der Fregattenkapitän hat sich auch ein Mann von der Bedeutung eines Dr. Oliveira Lima geäußert, und zwar in einem Artikel in dem „Estado de São Paulo“. Er befand sich anlässlich des Kriegsausbruchs in Karlsruhe und in seinem Paß stand, da er in London dauernd Wohnsitz genommen hat: „Dr. Oliveira Lima, pensionierter Gesandter, aus London“. In der Voraussicht, daß ein solcher Paß ihm in Verlegenheiten bringen werde, erbat er die Umänderung des „aus London“ in „aus Brasilien“; die Bezirkshauptmannschaft entsprach diesem Ersuchen, und der Herr Ex-Gesandte reiste unbefristet durch Deutschland nach Holland. Auch er machte die Beobachtung, daß in Deutschland alles seinen geregelten Gang ging und daß es keinem Deutschen einfiel, Fremde zu belästigen. Im Gegenteil: die Amerikanergesellschaft, mit der er zusammen reiste, wurde auf jeder Station geradezu mit Auszeichnung behandelt. — Aber was nützen alle Erklärungen, auch wenn sie von Oliveira Lima oder einem Fregattenkapitän unterschrieben werden! Die Allerweltswesen, die Deutschland nie geschehen, bleiben doch dabei, daß Deutschland ein vollendeter Barbarenstaat sei, daß das deutsche Volk jetzt Hunger leide und daß es gefährlich sei, sich in Deutschland als Brasilianer zu bezeichnen.

Briefauszüge

Zwei interessanten Privatbriefen, die uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurden, entnehmen wir folgende markante Stellen:

„Der Deutsche besinnt sich auf seinen Nationalstolz, auf seine echte deutsche Sprache, „Michel sei stolz, du bist ja aus einem besonderen Holz“, das sind die kernigen Worte, die Otto Reutter, der berühmte Humorist, in recht treffender Weise zu einem Couplet formte und dem Deutschen schon vor Monaten zu verstehen gab, daß es ein Fehler sei, wenn der Deutsche, der sich vier Wochen im Ausland aufhält und dann zurück in die Heimat kehrt, dann sagt: „Ja bei uns in Amerika“, „bei uns in England“, da ist es ganz anders, als bei Euch hier in Deutschland.“ Mit dem ganzen Dünkel ist jetzt mit einem Schlage aufgeräumt, eine deutsche Einheit, ein deutscher Geist hat sich gebildet, dem kein Feind gewachsen sein wird.“

„Die ganze englische Armee, die in einer Größe von 100.000 bis 150.000 Mann

auf das Festland gebracht wurde, ist vernichtet, was nicht vernichtet ist, ist von der See und den Munitionslagern der englischen Armee abgeschlossen, französische Munition können die Engländer nicht verwenden, ein Teil der Engländer ist in Maubeuge eingeschlossen, woselbst sie infolge der vorzüglichen neuen Krupp'schen Geschütze ihrem sicheren Untergange geweiht ist. Ja, ja die Krupp'schen Hauptkugeln, deren Geschosse 14 Zentner wiegen, eine Länge von 1 Meter haben und 42 cm. im Durchmesser, haben uns zu großen Erfolgen verholfen. Kein Mensch hat gewußt, daß unsere Artillerie so bedeutend jedem Feinde überlegen ist, die mit flüssiger Luft gefüllten Geschosse sollen alles das, was 1 km im Umkreis ist, ohne weiteres vernichten, durch 4 meterdicke Betonwerke sind dieselben durchgeföhren und haben das Pulvermagazin in einem Fort zur Explosion gebracht, und dabei 600 Belgier auf einen Schlag vernichtet. Diese Krupp'schen Geschütze, die von Krupp'schen Ingenieuren bedient werden, (10 sollen wir haben, die man weder in Deutschland noch sonst wo kannte, sind in aller Stille angefertigt worden.“

„Die Marine soll ja kaum noch zum Halten sein, sie möchte dem Engländer am liebsten an den Hals springen und ihn abwürgen. Die Mut ist zum höchsten gesteigert, sodaß ein zu vorzeitiges Losspringen und Heranpirschen an einen viel stärkeren Feind schon zu bedauerlichen Verlusten führte, der in lügenhafter Weise in den englischen Blättern zu einem großen Sieg Englands ausgebaut wurde. Diese Engländer, die sich in schamlosen Weise über die einfachsten Gesetze der Völker hinwegsetzen, die es fertigbringen, in neutralen Häfen deutsche Schiffe zu beschleichen, für die Völkergesetze nichts als ein wertloses Makulatur bedeuten, werden die deutsche Hand sicherlich noch zu fühlen bekommen. Dessen könnt ihr Euch versichert halten.“

„Nun ist er da, der längst erwartete Weltkrieg, dessen Schatten schon seit mehreren Jahren die Welt bedrohen. Man darf es wohl als ein Glück bezeichnen, daß der Krieg jetzt zum Ausbruch gekommen ist; hätten wir noch einige Jahre gewartet, so wären uns unsere Gegner, die wohl vorbereitet, aber mit ihren Rüstungen nicht fertig sind, vielleicht über den Kopf gewachsen. So wie wir heute dastehen, kann das deutsche Volk den Kampf nach drei Fronten getrost aufnehmen, die Erfolge der ersten drei Wochen sind auf jeden Fall hervorragende. Leider seid ihr in Brasilien wohl ausschließlich auf die englischen und französischen Nachrichten angewiesen, die ein vollständig verkehrtes Bild der Kriesslage geben. Seit dem 7. August ist z. B. Lüttich schon in unseren Händen, was, wie mir ein aus London am Sonntag, den 23/8. zurückgekehrter Deutscher erzählt, dort immer noch nicht bekannt gegeben worden ist. So wird das ganze Ausland mit falschen Nachrichten versorgt und versucht, nur um gegen Deutschland Stimmung zu machen. Laut Nachrichten aus Brasilien soll Hamburg sogar in Flammen stehen, wovon ich bisher nichts gemerkt habe. Eine Mutter in Dänemark hat ihrem hier weilenden Sohn eine große Kiste mit Nahrungsmitteln geschickt, weil sie Angst hatte, daß Hamburg verhungere! Alles Lügennachrichten, von denen kein Wort wahr ist. Wenn Du also in Brasilien für Deutschland etwas tun willst, so kannst Du zunächst im deutschen Club bekannt geben, daß die bisherigen Havas- und Reuters-Telegramme nicht der Wahrheit entsprechen. Etwas besser muß es mit der Nachrichten-Uebersmittlung wohl jetzt werden, seitdem die Ver. Staaten richtige Meldungen aus Deutschland erhalten, die wohl auch von dort aus nach Brasilien gelangen werden. Es ist ja ein Glück, daß der Krieg jetzt zum Ausbruch gekommen ist, denn die ganze Weltlage war, besonders für den Handel, nicht mehr zu ertragen. Das Geschäft wurde immer schwieriger und schleppender, die Kredite wurden mehr und mehr eingeschränkt, Konventionen auf allen Seiten gemacht, die die einzelnen Franchen haben sollten, aber zur Belebung des Geschäfts nichts beitragen konnten. Du weißt doch am besten selbst, wie die Lage überall war und wie ihr geschäftlich zu leiden gehabt habt. So hofft man denn, daß dieser Krieg die Lage klären wird und wieder bessere Zustände kommen werden.“

Vor Paris nichts Neues, so telegraphierte der Generalquartiermeister im

Kriege 1870—71 während der Belagerung der französischen Hauptstadt, und so kann man mit einer Variante heute sagen: „An der Aisne“ nichts Neues, denn die Telegramme, die von der Havas-Agentur und von London kommen, bringen immer wieder die gleiche Geschichte, nur in einer anderen Tonart. Eines dieser Telegramme ist auch wieder von der Foreign Office an den englischen Geschäftsträger Robertson in Rio gerichtet. Es ist aber, trotzdem es vom 1. Oktober datiert ist, nur eine Wiederholung eines anderen Telegramms, welches hier am 25. v. M. bereits bekanntgegeben wurde und die Mitteilung bringt, daß die deutschen Truppen einen heftigen Angriff machten, der Tag und Nacht dauerte, aber dennoch die französischen Linien nicht durchbrechen konnten. Die Franzosen machten viele Gefangene, eroberten eine Palme und viele Kanonen. Wir erinnern daran, daß die Foreign Office jetzt alle Ereignisse, wie sie selbst mitteilt, erst 5 Tage später mitteilt, deshalb glauben wir immer noch, daß die Schlacht dem Wesen nach bereits vor 5 Tagen von den deutschen Truppen gewonnen wurde. Der größte Teil des übrigen Telegraphendienstes der Havas trägt den Stempel der Erfindungen an der Stirn und sucht durch Gehässigkeiten Deutschland herunterzusetzen. Man vergiß auch nicht wieder, von einem Heer von 5 Millionen Russen zu sprechen, die auf Wien und Berlin voranschreiten werden, was wieder ein Zeichen ist, daß auf den westlichen Kriegsschauplatze den Verbündeten das Kriegsglück nicht hold war.

Von privater Seite wurde hier gestern die Nachricht empfangen, daß Verdun und Antwerpen in deutschen Besitz gefallen sind und daß zwischen Franzosen und Engländern Unstimmigkeiten herrschen, indem die ersteren sich beklagen, daß die britischen Heeresabteilungen sie hindern und die Schuld an den Niederlagen tragen. Das letztere ist ja nichts Neues, wir haben diese Nachrichten von verschiedenen Seiten erhalten. Daß Verdun und Antwerpen gefallen sind, können wir nicht verbürgen, die Quelle, aus der die Nachricht kommt, ist indessen so zuverlässig, daß wir uns veranlaßt fühlen, die Nachricht unseren Lesern nicht zu verschweigen.

Nachstehend die einzelnen Telegramme: Amsterdam, 1. Wie aus Berlin berichtet wird, wurden die Russen, beim Ueberschreiten eines PASSES in den Karpathen in der Nähe der Weichsel vollständig aufgerieben.

Paris, 30. General Bailloud hat gestern die Zeitung „L'Homme libre“ (Der freie Mann) konfisziert. Ihr Besitzer George Clemenceau läßt sie von heute ab unter dem Titel „L'Homme en chaine“ (Der Mensch in Ketten) weiter erscheinen.

Paris, 30. Die Zeitung „Paris-Midi“ will die Nachricht empfangen haben, daß die Stadtverwaltung von Wien mit der Möglichkeit des Erscheinens der asiatischen Cholera rechnet und deshalb einen Kredit von einer Million Kronen bewilligte, um Isolierhospitäler zu erbauen.

London, 30. Eine im Kriegsministerium eingelaufene offizielle Mitteilung von Bordeaux teilt mit, daß in der Lage der Truppen auf dem Schlachtfelde an der Aisne keine Veränderung eingetreten ist. Es haben mehrere Kämpfe stattgefunden, in welchen die Verbündeten ihre Stellungen aufrecht erhalten haben. (Nach diesen angeblich offiziellen Mitteilungen aus Frankreich ist also von einem Sieg der Verbündeten keine Rede, dieselben haben nur ihre Stellungen nicht verlassen, sind also nicht geschlagen worden. Das Siegestelegramm eines hiesigen Nachmittagsblattes und die infolgedessen stattgehabten Siegesbanketts waren also verfrüht. Wir wiederholen, daß wir immer noch an die aus zuverlässiger Quelle stammenden Mitteilungen glauben, daß die große Schlacht bereits am 25. v. M. dem Wesen nach für Deutschland gewonnen war.)

London, 30. Nach hier aus Frankreich eingetroffenen Nachrichten wurde Kronprinz Rupprecht von Bayern in Nomeny gefangen genommen. Die Deutschen versuchten vergebens, ihn zu befreien. (Aus diesem Telegramm ist wieder zu ersehen, daß die sehr eceelenenwerten Engländer nach Strich und Faden lügen und den neuen Geistern hier Bären aufzubinden versuchen, was ihnen auch im allgemeinen in glänzender Weise gelingt, dank der geringen Aufklärung, die hier im großen und ganzen über die Kriesslage herrscht. Die Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern befand sich Anfangs September

in der Nähe von Nomeny und das „Berliner Tageblatt“ berichtete in seiner Nummer vom 1. September, daß das Gerücht verbreitet war, Kronprinz Rupprecht sei an jenem Tage gefangen genommen worden, daß die Nachricht indessen unwahr sei. Seitdem ist die Armee, die der bayerische Kronprinz kommandiert, längst weiter in Frankreich eingedrungen und heute kommt man nun mit der damals bereits widerlegten Nachricht von London und meldet den Vorfall, der fast vor einem Monat sich bereits als Erfindung herausgestellt hat, von neuem. Das ist die wahrheitsgemäße Berichterstattung, mit der die Verbündeten ihren sie anhebenden und vergötternden Freunden in Brasilien aufwarten.)

London, 1. Aus Berlin wird berichtet, daß die Franzosen nach einer dort verbreiteten offiziellen Nachricht (?) mit ihrem Vorrat bereits in Valenciennes sind. Aus einer benachbarten Ortschaft haben sie auf ein Haus geschossen, in welchem sich ein Hospital für deutsche Verwundete befand und welches die Flagge des Roten Kreuzes geißt hatte.

London, 1. Aus Petersburg wird mitgeteilt, daß die russischen Truppen alle Versuche der Deutschen, den Niemen zu überschreiten, zurückschlugen.

London, 1. Aus Mitau, welches ungefähr 40 Kilometer von Riga entfernt liegt, wird mitgeteilt, daß ein deutsches Geschwader in der Nähe des Ostseehafens Windau angekommen ist und die Gefangenen dort in die chinesischen Gefangenen, die englische Regierung hat diese Gerüchte ebenfalls bereits dementiert und erklärt, daß sie von einer finanziellen Unterstützung oder selbst von einer Anleihe, die Japan für seine Dienste erhalten sollte, nichts wisse. Außerdem sei die Aktion Japans auf die chinesischen Gefangenen und Kautschou beschränkt. (Das perfide Albion will ja weiter nichts, als die deutsche Besetzung zerstören, aber nicht etwa durch Gefährdung seiner eigenen Söhne und durch eigene finanzielle Opfer. Es hat einen Dummheit in Japan gefunden, der sich die Knochen für es zerbricht. Sollte den Japanern die Zerstörung Kautschous gelingen, dann wird es heißen, „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann geh'n.“)

London, 1. Austin Chamberlain sprach in einer Versammlung über die russische Rekrutierung und sagte, der jetzige Krieg ist ausgebrochen, nachdem bereits 2 Generationen in Deutschland militärische Erziehung genossen haben. Im letzten Jahrhundert hat sich Preußen dreimal energisch für den Krieg vorbereitet. Eine Regierung, die aus dem Kriege ein Handwerk macht, bildet eine ständige Bedrohung Europas und eine ewige Gefahr für die Welt. Er schloß seine Rede mit den Worten: „In Berlin hat der Krieg angefangen. In Berlin muß auch der Frieden geschlossen werden. (Der Pluresenheld hat sich nicht korrekt ausgedrückt. Es muß heißen: „Berlin ist der Krieg aufgezwungen worden. Berlin wird der Welt den Frieden diktiert und in einer so nachdrücklichen Weise, daß keine englische Intrigue und Falschheit ihm mehr stören kann.)

London, 1. Ueber Rom wird eine Nachricht aus Petersburg übersandt, nach der seit vorigen Sonntag eine große Schlacht zwischen den Truppen des Generals von Benckendorf-Hindenburg und den Russen unter General Rennenkampf im Gange ist. Die Front derselben dehnt sich von Grodno bis nach Buskeniki am Niemen aus. Auf jeder Seite sind 4 Armee-korps im Kampf. Die Russen, welche bedeutende Verstärkungen von Wilna erhalten, haben die Deutschen schon an mehreren Punkten besiegt. (Der schlichteste Zusatz, daß die Deutschen schon an mehreren Punkten besiegt wurden, läßt uns das Umgekehrte annehmen, besonders da die Truppen des Generals von Benckendorf-Hindenburg sich in vorzüglicher Verfassung befinden und die Russen bereits vorher glänzend geschlagen haben, wobei 90.000 Mann in deutsche Gefangenschaft gerieten.)

Rom, 29. Wie man aus Ancona mitteilt, ist 15 Kilometer von der Küste von Patagonia entfernt die kleine Fischerbayer „Alfredo“ gegen eine schwimmende Untersee-Mine gestossen. Die Besatzung hatte nicht Zeit, den schweren Unglücksfall zu vermeiden oder wenigstens zu verfrachten. Die Barke sank sofort. 2 Mann der Besatzung konnten von vorbeisegelnden Booten gerettet werden, die übrigen 8 ertranken oder wurden getötet. Wie es heißt, haben andere Fahrzeuge noch mehrere dieser schwimmenden Minen gesehen, so daß man vor weiteren Unglücksfällen fürchtete. Die Zeitungen verlangen, daß die Regierung energisch einschreiten soll, um die Schifffahrt im italienischen Teil des Adriatischen Meeres, der ein neutrales Gewässer ist, zu garantieren.

Rom, 1. Es kursiert das noch unbestätigte Gerücht, daß ein italienisches Torpedoboot gegen eine österreichische Mine bei Comacchio stieß und unterging. (Diese Nachricht ist eine böswillige Erfindung, wie das folgende Telegramm bestätigt.)

Rom, 1. Der Minister des Auswärtigen Salandra erklärte wiederholt, daß die Nachricht, daß irgend ein italienisches Torpedoboot gegen Unterseeminen stieß, aus der Luft gegriffen ist.

Rom, 1. Die liberalen Abgeordneten der Rechten nahmen eine Tagesordnung an, in welcher sie die Rechtmäßigkeit der Neutralität Italiens anerkannten und der Regierung ihr volles Vertrauen ausdrückten. Die italienische Regierung, so führten sie aus, sei ihrer Pflichten und der schweren Verantwortung dem Vaterlande gegenüber bewußt. Dieses sei überdies, daß die Regierung seine Interessen wahren und sich auf eventuelle Zwischenfälle vorbereiten werde. Eine Sonderkommission übermittelte diesen Beschluß der Partei schriftlich dem Ministerpräsidenten Antonio Salandra.

Lissabon, 30. Morgen wird sich ein weiteres Korps nach Angola einschiffen, welches die Garnison von Mossamedes verstärken soll.

Lissabon, 1. Aus Paris wird mitgeteilt, daß die portugiesische Regierung den Verbündeten die Nachricht zugehen ließ, daß sie auf eine Hilfstruppe von 40.000 Mann rechnen können.

Kopenhagen, 1. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß Prinz Wilhelm von Hohenzollern das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse erhielt.

Petersburg, 30. Die deutschen Truppen verschanzten sich auf den im Süden des Gouvernements Kiezy gelegenen Lysa Gora-Höhen, welche die Grenzen von Schlesien und Galizien beherrschen.

Petersburg, 1. Die Regierung konzentriert in Riga, Wilna, Warschau, Lublin und Grodno einige Millionen Menschen, welche nach Wien und Berlin marschieren werden. Es scheint, daß der Zar diese Truppen kommandieren werde. (Ammennärrchen.)

Konstantinopel, 1. Man versichert, daß die Türkei infolge der aggressiven Haltung der englischen Flotte die Dardanellen schließen wird.

Washington, 30. Das Gerücht, daß zwischen England und Japan ein neues Abkommen geschlossen wurde, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen nicht geglaubt. Es heißt, daß infolge dieses neuen Abkommens England den Japanern die Erlaubnis erteilt habe, nach allen Ländern des britischen Reiches, einschließlich Kanada und Australien, Einwanderer zu senden. Außerdem würde die japanische Regierung finanzielle Unterstützung für ihre in Indien geleisteten Dienste erhalten. Die englische Regierung hat diese Gerüchte ebenfalls bereits dementiert und erklärt, daß sie von einer finanziellen Unterstützung oder selbst von einer Anleihe, die Japan für seine Dienste erhalten sollte, nichts wisse. Außerdem sei die Aktion Japans auf die chinesischen Gefangenen und Kautschou beschränkt. (Das perfide Albion will ja weiter nichts, als die deutsche Besetzung zerstören, aber nicht etwa durch Gefährdung seiner eigenen Söhne und durch eigene finanzielle Opfer. Es hat einen Dummheit in Japan gefunden, der sich die Knochen für es zerbricht. Sollte den Japanern die Zerstörung Kautschous gelingen, dann wird es heißen, „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann geh'n.“)

Sammelt Koupons

der Zigaretten
DIVETTE
(MISTURA)
Packetchen 300 rs. Packetchen 300 rs

Inland.

Zu der Dunshee-Affaire

Rio, den 29. September 1914.
Es rast der See, er will sein Opfer haben. Die lateinischen Götzenpriester haben ihm Flugs geopfert!

Herr Dr. Dunshee de Abranches hat gestern freiwillig und stolz auf seine Stellung als Vorsitzender der Kommission für diplomatische Angelegenheiten in der Kammer mit der Erklärung, daß er stets den „dictames da sua consciencia e do seu patriotismo“ zu folgen pflege, verzichtet. In meinem bisherigen öffentlichen Leben, so führte er des weiteren aus, war es immer mein Grundsatz, mich blutwenig um billigen Tagesbehalt oder um Verlust einer Stellung zu kümmern, besonders dann, wenn ich überzeugt bin, daß meine Handlungsweise dem Schutze und der Verteidigung der hehren und heiligen Interessen der Republik dienen kann.

So kann nur ein wahrer „Diener seines Staates“ sprechen! Hat ab vor einem solchen Manne, der eisernen Willens die Konsequenzen seiner Handlungsweise zu tragen versteht. An die 800 Telegramme, darunter eins vom chilenischen Gesandten in Rio, haben Herrn Dr. Dunshee aus allen Gauen Brasiliens Glückwünsche zu seinem mutigen Vorgehen gebracht.

Der „leader“ der Mehrheit, Herr Fonseca Hermes, gab auf Dunshee's Entschluß hin, den Vorsitz niederzulegen, die ganz unnotwendige Erklärung ab, daß Dr. Dunshee mit seinen Ausführungen weder die Denkweise seiner Partei, noch die der Kommission für diplomatische Angelegenheiten, noch die der Mehrheit und ebenso wenig die der Minderheit zum Ausdruck gebracht, daß er vielmehr ausschließlich unter eigener Verantwortlichkeit als Vertreter von Maranhão gesprochen hätte. Er schloß mit einem pathetischen Protest der Mehrheit gegen das Vorgehen Dunshee's, das ein Abweichen von den parlamentarischen Normen bedeute.

Herr Dr. Nabuco de Gouveia, den die Arbeiten im Parlament so stark in Anspruch nehmen, daß er seinen Kollegen Herrn Dr. Seiff, mit dem er auf der Ausstellung für Hygiene in Lyon die brasilianische Aerztenschaft vertreten sollte, allein dorthin fahren ließ, drückte den Wunsch aus, daß doch die neutralen Zwischenrufe, die mit vorgangenen Sonnabend auf Dr. Dunshee eingeblieben, der stauden Mit- und Nachvoll ja nicht verloren gehen möchten und beantragte demgemäß eine neue Veröffentlichung der Rede mit Zwischenrufen. Dies wurde ihm vom Präsidium bereitwilligst zugesagt.

Dann kam noch der sehr notwendige und vernünftige Antrag Herrn Joaquim Osorio's, ein Verbot für die Herren Deputierten enthaltend, sich im Abgeordnetenhaus zu der Kriegslage durch Einbringen von diesbezüglichen Anträgen, Gesuchen, Projekten und sonstigen Bemerkungen zu äußern, mit Ausnahme solcher Anträge, die sich auf eine Vermählung Brasiliens beziehen.

Wir fragen: Warum wurde dieser Antrag nicht schon nach der „Rederei“ Irineu's eingebracht, sondern erst nachdem ein Deputierter den kecken Übermut

land, Deutschland vor dem Vorwurf der Barbarei in Schutz zu nehmen?

Das „Commercio da tarde“ brachte zum Rücktritt Dunshee's, und zwar bescheidener Weise nicht wie sonst auf Seite 1, sondern diesmal auf Seite 3 den üblichen, schleimigen, offiziösen — wohl im Itamaraty entworfenen — Nekrolog, der da beginnt: „O gosto imprudente do illustre Deputado“... Das Wort „imprudente“ ist wirklich zu nett! Damit gibt man doch zu, daß es für die offiziellen Kreise Brasiliens unmöglich ist, uns Deutsche vor den rohen Angriffen zu schützen, denen wir in Kammer, Presse und Straße hienzuande ausgesetzt sind! Was wohl der unvergeßliche alte Herr aus dem Itamaraty zu alledem sagen und was er wohl tun würde, weil er noch unter uns. Er, der Mann mit dem edlen Kopfe, der edlen Haltung und der edlen Gesinnung; dessen Blick so häufig auf dem Bilde Kaiser Wilhelms II. am Ehrenplatz im Salon seiner Villa in Petropolis mit achtungsvoller Bewunderung ruhte. Diesen Stich, nach dem Porzäns von Lenbach, mit Namensunterschrift, hatte ihm S. M. nach der für beide Teile so ehrenvoll und kavaliermäßig erledigten Panther-Affäre übersandt. Die eiserne Faust im Sammethandschuh von damals fehlte heute, um das Reimen zu bremsen, das da entstanden ist, um Frankreichs Guist zu reiten.

Gott sei Lob und Dank! Brasilien ist gerettet und Herr Poincaré, der „Obdachlose“ (sein Haus „soll“ von den deutschen Barbaren zusammengeschossen worden sein), kann nun ruhig, falls er noch dazu kommen sollte, daß er aus Bordeaux, Marseille und den französischen Kolonien in Afrika mit seiner Regierung und Kasse verjagt, sich nach einem neuen Regierungssitz umsehen muß, statt nach der Teufelsinsel und dem Pfefferkorn nach Rio kommen. Die „echt“ französischen Ehrenjüngfrauen zu seinem Empfang sollen ja bereits in großen Scharen im Anzuge sein. Dann ist noch zu wünschen, daß dem gallischen Gockel bei dem großen Schlachten drüben das Lebenslicht nicht ausgepustet werde, denn sonst kommen gewisse hiesige Ehrenreiter Frankreichs um die wohlverdiente Ehrenlegion. Wohlverdient allein schon durch die Entdeckung, daß Serben, Montenegro, Russen und die gelben Japs der lateinischen Rasse angehören.

Barbarismus der Deutschen.

(Zu dem Artikel der „Noite“ vom 29. September 1914.)

Ein Weheschrei hallt durch Frankreich. Der illustre französische Soldat, der von Kindesbeinen an schon mehr Intelligenz zeigt, als der älteste deutsche Hochschol-Professor, wird von den deutschen Barbaren zum Straßenbahnfahrverwendet. Wo bleibt da die berühmte deutsche humane Behandlung der Kriegsgefangenen? Es stinkt die Tat in allen nichtbarbarischen Gauen. Ein Glück, daß wir in Brasilien noch Journale haben, wie die „Noite“, die dieses Verbrechen mutig aufgedeckt hat. Heil dem Tintenkuhl!

Die deutschen Kriegsgefangenen (resp. Nicht-Soldaten) in Gibraltar sind in den Hotels inquartiert; sowie sie erwachen, drücken sie auf einen Knopf, es erscheint der Kammerdiener, gewöhnlich ein Offizier, der gerade keine Handelsschiffe überfällt, und serviert das Frühstück, erkundigt sich nach dem Befinden des werten Kriegsgefangenen und führt ihn ins Bad. Während der Zeit steht schon das gestaltete Automobil vor der Tür, um den Gefangenen zur Spazierfahrt abzuholen, die sich gewöhnlich bis Mittag ausdehnt. Dann wird das vorher bestellte opulente Diner eingenommen — die Regimentskapelle der birmannischen Elefantentruckkolonne oder des 2. Suffragiten-Regiments konzertiert. Die erste Nummer ist stets die „Wacht am Rhein“, während den Schluß des Konzertes die deutsche oder österreichische Volksymnie bildet. Dann wird der Kaffee eingenommen und die Zeit bis zum Souper mit Spielen vertrieben. Das Souper besteht gewöhnlich aus 20 Gängen und 5 Sorten Wein. Dann werden den Gefangenen kinematographisch die letzten Ereignisse vorgeführt.

Die Behauptung, daß die Gefangenen dort selbst für eigenes Geld nicht genügend zu essen bekommen, in erbärmlichen Baracken untergebracht sind und die schmutzige Wäsche der englischen Soldaten waschen müssen, weil die Mannschaft zu sehr durch Seeräuberei beschäftigt ist, ist einfach erlogen und ist es sehr bedauerlich, daß die englische Gastfreundschaft so schlecht belohnt wird.

Anders ergah es den Gefangenen in Frankreich — sie leben wie „Gott“ in Frankreich! Champagner-Gelage in efgens neu errichteten Kabarets wechseln mit Einladungen ab; sogar Poincaré speist nur immer in Gesellschaft von Gefangenen. Dann wird gewöhnlich trete e quarte gespielt, und zwar so, daß die Deutschen immer die Gewinner sind. Da die Situation in Paris zu gefährlich ist, hat man in weiser Fürsorge die Gefangenen nach dem Süden gebracht. Leider hat man die barbarische Entdeckung gemacht, daß die Barbaren turechbar stupid sind. Der größte Teil weiß, folgte einer Meldung aus Paris, überhaupt nicht, daß Krieg ist, speziell die Sachen sind immer noch der Ansicht, daß es sich bloß um ein Herbstmanöver handelt. Der deutsche Kriegsgefangene in Frankreich bekommt zunächst neue Stiefeln, weil daran ein enormer Ueberfluß ist; ferner den doppelten Sold per Tag ausbezahlt. Er braucht auch kein Sauerkraut und Kommißbrot zu essen. In Belgien vertreibt man den verwundeten Soldaten mit allerhand niedlichen

Spielereien die Zeit. Man sticht den verwundeten Franzosen und Engländern die Augen aus, mordet schließlich auch ein paar verwundete Belgier — und langweilt soll sich der deutsche Gefangene dort nicht.

Die „Jausikowsky's“ (resp. Russen) waren leider noch nicht in der angenehmen Lage, Gefangene zu machen, weil sie zu wenig Zeit dazu haben — es wird dort zuviel zum Sammeln geblasen. Die 6½ Millionen bis jetzt eingeklinkten Oesterreicher haben aber bereits einstimmig erklärt, daß sie infolge der guten Behandlung nicht daran denken, jemals zurückzukehren. Sie werden dort durch das Schauspiel der von „Väterchen“ improvisierten Revolution zu sehr in Atem gehalten und dann schmecken ihnen die Talgkerzen mit Kaviar so gut.

Deutschland aber, der Barbarenstaat, der auf der niedrigsten Kulturstufe steht, wie die Japaner und Russen bewiesen haben, fñhrt die Gefangenen mit Sauerkraut, Erbswurst, Kommißbrot etc. und läßt sie Karoffeln hacken und Heu einfahren — zählt den Kriegsgefangenen nicht einmal den einfachen Sold. Phü über die Nation! Es ist hohe Zeit, daß asiatische Kulturträger nach Deutschland kommen und es von dem barbarischen Zwang befreien, denn das Volk ist ja leidlich-intelligent und dürfte auch bildungsfähig sein. Das war die Beleuchtung, die notwendig war, und den Anstoß dazu hat die „Noite“ gegeben, deren „direkte“ Kriegstelegramme die einzig wahren Telegramme sind.

Zum Besten des Roten Kreuzes. Herr Kammerphotograph O. Aehschin hat eine vorzügliche Photographie des greisen Kaisers Franz Josef I. angefertigt, welche in einer Vervielfältigung in Kabinetsformat zum Besten des Oesterr.-Ung. Roten Kreuzes verkauft wird. Welcher Angehörige der Donaumonarchie in Brasilien dürfte nicht den Wunsch haben, ein Bild jenes vortrefflichen Fürsten zu besitzen, der auch bei den schwersten Schicksalsschlägen niemals seine Pflicht vergaß, der an der Spitze seiner Völker unentwegt für das Wohl Oesterreich-Ungarns zwei Menschenalter hindurch arbeitete und nun noch im patriarchalischen Alter gezwungen ist, das Schwert zu ziehen, um Mordmörder zu strafen und Neidern und Mißgünstigen die gerechte Strafe für ihren Frevler zuteil werden zu lassen. Wie ein Fels im Meer steht der greise Monarch aufrecht und stark als Hort der Wahrheit und der Gerechtigkeit, ein glänzendes Beispiel für seine Völker. — Die Photographien sind in der Expedition der Deutschen Zeitung zum Preise von 2 Milreis das Stück zu haben und ist der Erlös für das Oesterr.-Ung. Rote Kreuz bestimmt. Demnächst erscheint auch das Bild Kaiser Wilhelms II., welches zum Besten des Deutschen Roten Kreuzes verkauft werden wird.

Gegen die Fanatiker. Mit dem Dampfer „Satellite“ geht morgen das 58. Jägerbataillon und eine Maschinengewehrabteilung von Rio nach Paranaquá ab, um von da über Curitiba den Fanatikern entgegen zu marschieren.

Hochherzige Spende. Wir erhielten ein Schreiben in englischer Sprache, welches in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: 29. September 1914. An die Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro. Geehrte Herrnt Da meine Kenntnis der deutschen Sprache beschränkt ist und ich keinen Brief ohne Fehler würde schreiben können, so werden Sie mir verzeihen, daß ich Ihnen in englisch schreibe. Eingeschlossen überreiche ich Ihnen einen Scheck im Betrage von 25 Milreis für die deutsche Gesellschaft vom Roten Kreuz, zusammen mit den besten Wünschen für den Erfolg der deutschen Waffen von einem Amerikaner, welcher die deutsche Nation nur bewundern kann. Ihr sehr aufrichtiger A. W. Vessey. — Wir danken dem hochherzigen Spender im Namen des Komitees vom Deutschen Roten Kreuz für seine Gabe und die herzlichen Wünsche für den Erfolg der deutschen Waffen und freuen uns, daß Bürger der großen nordamerikanischen Republik in einem Augenblick, wo Haß und Mißgunst ihr Füllhorn auf unser ehrliches Streben ausgießen, uns seine Sympathie ausdrückt und uns seine Hilfe zur Linderung der Not unserer verwundeten und erkrankten Krieger angedeihen läßt.

Streik. Die Arbeiter der Weberei von Sappomba in der Nähe von Rio de Janeiro trafen in den Ausstand, weil man ihnen den Lohn um 10 Prozent kürzen wollte, was sie angesichts der Lebensunterhaltung und der hohen Mieten nicht ertragen können. Es soll eine Kommission erwählt werden, die sich mit der Fabrikleitung in Verbindung setzen wird. Der Streik verläuft friedlich. Die Fabrik wird von einer Abteilung Polizeisoldaten bewacht.

Für die deutschen Reservistenfamilien sind uns noch weitere 50 Milreis von Herrn Friedrich Adolf Meyer zugegangen, wofür wir im Namen des Komitees bestens danken.

Mutterpflichten

Das höchste Glück einer Mutter besteht unzweifelhaft darin, ihre Kinder gesund und frisch zu sehen und sie zu tüchtigen, schönen und kraftvollen Menschen zu erziehen.

Aber wie selten ist dieses Mutterglück. Trotz aller Sorgfalt und Pflege gedeihen die Kinder nicht und klagen über Mattigkeit und Schwäche.

Zuweilen sind es die Anstrengungen der

Schuljahre, die Mängel an Bewegung und frischer Luft, unter denen die Kinder zu leiden haben. In den weitaus meisten Fällen jedoch liegen die Ursachen jener Gesundheitsstörungen in unserer heutigen, teilweise sehr unzureichenden Ernährungsweise.

Das menschliche Blut bedarf, um seine Aufgabe als Ernährer aller Organe zu erfüllen, vor allem der mineralischen Bestandteile: des Eisens, Schwefels, Phosphors, Kalzium, kurz, jener Verbindungen, die unter dem Namen Nährsalze zusammengefaßt werden. Nun enthalten zwar die Pflanzen, die wir zu genießen pflegen, in genügender Menge alle Nährsalze, die unser Körper braucht. Trotzdem sind unsere Speisen arm an Nährsalzen. Die Ursachen dieses Mangels an mineralischen Bestandteilen liegen in der Art der modernen Speisezubereitung, bei der eine große Menge der Nährsalze durch den Kochprozeß verloren geht.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn sich infolge dieser Ernährungsweise, namentlich bei den Kindern, der Mangel an Nährsalzen durch allerlei Krankheits-symptome, wie Bleichsucht, Schwäche, Appetitlosigkeit, Mattigkeit usw., bemerkbar macht, denn gerade in den Jahren des Wachstums braucht der Organismus die Nährsalze am dringendsten zum Aufbau des Knochengewebes und des Nervensystems, sowie zur Erlangung eines gesunden Blutes.

Die höchste Pflicht einer Mutter ist daher zu sorgen, daß den Kleinen durch zweckmäßige Ernährung die richtige Menge Nährsalze zugeführt werde. Dies geschieht am besten, indem sie ihren Kindern an Stelle von Tee, Kaffee und anderen die Nerven reizenden Getränke, regelmäßig „Isis-Vitalin“ gibt. „Isis-Vitalin“ ist ein Nährsalz-Extrakt von ausgezeichnetem Geschmack, der alle Nährsalze in leicht verdaulicher Form enthält und mit viel Wasser verdünnt getrunken wird. Bei regelmäßigem Genuß von „Isis-Vitalin“ werden Krankheiten, die meist infolge Nährsalzmangel entstehen, unbekannte Gäste sein und Kraft und Gesundheit werden wiederkehren.

Qui bene nutrit, bene curat.

Sammlung

zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes

S. F.	58000
R. B.	208000
M. K.	58000
Von Herrn Eugen Demrath gesammelt	1238500
J. Holl	308000
Jst	208000
E. Merten	108000
Wilhelm Grouau	208000
H. Waldvogel	108000
Josef Mahlmeister	408000
O. Fritsch	308000
H. Neumann	258000
Carlos Röhrig	108000
Wilhelm Schmidt	108000
Emil Plaksek	208000
R. G.	108000
Hermann Franken	108000
A. F.	108000
Eugen Krauß	208000
Reneina	28500
August Groke (Septemberrate)	108000
Adolf Groke	108000
Mitwoch-Skatklub	58000
M. Peters	208000
Max Sparsbrod	108000
Hermann Poppendick	108000
Von Christian Krähenbühl	1208000
Christian Sönsken & Cia.	408000

zu Gunsten des Oesterr.-ungar. Roten Kreuzes

Von Herrn Eugen Demrath gesammelt	1238500
O. Fritsch	208000
Josef Schneeberger	508000
Carlos Röhrig	108000
H. Neumann	258000
Edgard Amstetter	208000
Wilhelm Schmidt	108000
N. N.	28000
Emil Plaksek	208000
Ludwig Spitzer	408000
Alberto Spitzer	408000
R. G.	108000
Hermann Franken	108000
Eugen Krauß	208000
Reneina	28500
Pedro Staudinger	408000
Max Sparsbrod	108000
Hermann Poppendick	108000

Rs. 318\$500

Von Herrn Rudolph Troppmann empfangen heute f. Rechnung des Unterstützungs-Komitees den Betrag von Rs. 318\$500 (Dreihundertachtzelm Milreis funfhundert Reis).

S. Paulo, 1. Oktober 1914.

H. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst findet statt:

In Rio Claro auf dem Sitio von Herrn Karl Escher, am Sonntag, den 4. Oktober mittags 2½ Uhr.

Pfarrer Th. Külle.

Erinnerungsfeier.

des 50-jährigen Bestehens der Arbeiter-Internationale und Gedächtnisfeier

Jean Jaurès

Sonnabend, den 3. Oktober, Abends 8½ Uhr, im grossen Saale Dante Alighieri, Travessa da Sé N. 11. Referenten in Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Deutsch. Karten sind gratis zu haben in Bar Internacional, Rua Boa Vista N. 9, Livraria Italiana, Rua Florencio de Abreu 4, und Donnerstag und Sonnabend abend im Lokal des Allgemeinen Arbeitervereins São Paulo, Rua José Bonifácio 39-A. 4922

Prometheus

Sonnabend, den 3. Oktober
Sitzung.

Ein Oesterreichischer Reservoffizier, welcher nach der Mobilisations-erklärung seine Stellung aufgab, um in Reich und Glied dem Vaterlande zu dienen, befindet sich augenblicklich mit Familie ohne jeglichen Lebensunterhalt, wäre geneigt auch die einfachsten Posten anzunehmen, um sein Leben zu fristen, bis eine Möglichkeit zur Rückreise nach der Heimat vorhanden ist. Offerten an d'e Exp. d. Bl., São Paulo.

Grosser freundlicher Saal

ev. mit Cabinet leer od. möbliert preiswert zu vermieten. Elektr. Licht, Bad, separater Eingang, 5 Minuten vom Zentrum. Alkohometer, Rua Senador Queiroz 1, Seitenstrasse der Rua Flor. de Abreu S. Paulo 4926

Chop Gambrinus

Solides bürgerliches Bierlokal
Inhaber: KARL GEUDER 4857
N. 98 Rua Santa Efigenia No. 98 - S. PAULO
Jeden Abend Zither-Konzert
Angenehme einschmeichelnde Biermusik. Kein Sammeln

Schlachtereie und Wurstfabrik

— von —
Emilio Piacsek & Irmão
Verkaufsstellen: Kleine Markthalle 9 und 37. - Fabrik: Rua José Antonio Coelho 105. - Telefon 2876
Grosse Auswahl in allen Fleischarten, sowie Wurst und Räucherwaren. - Sauerkraut das Kilo 1800.

CASA LUCILLAS

Prima Spargel
Junge Erbsen
Flageoletbohnen
Blumenkohl
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steinpilze
Morcheln
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Mme. H. Frederica Wendt

Hebamme
Diplomiert in Deutschland und
Rio de Janeiro
Rua Livre N. 2. - S. Paulo
Telephon 1945

Gesucht

zuverlässige Frau oder Mädchen für häusliche Arbeiten während den Vormittagsstunden
Avenida Angelica 64, S. Paulo 4916

Sehr billig

unmöbliertes Zimmer an einzelne Frau zu vermieten. Rua Gusmões 57, S. Paulo. 4918

Villa Olga

Hygienopolis, Rua Maranhão, Ecke Rua Itambé Diese mit allem Komfort ausgestattete Villa in grossem Garten gelegen mit Garage ist per sofort zu vermieten. Näheres im Geschäftslokal Rua São Bento 49-A, S. Paulo. 4917

Schönes Haus

Billig zu vermieten. Alle Zimmer mit direktem Licht. Holzer Porão. Rua Palmeiras 137, São Paulo. Der Schlüssel befindet sich in derselben Strasse N. 131. 4919

Zimmer in Rio

Rua Marechal Hermes N. 79, Botafogo, zu vermieten, mit oder ohne Pension; alle Bequemlichkeiten. Telefon Sul 901. 4920

A PREÇO FIXO

DROGAS
E PRODUTOS
FARMACÊUTICOS
GRANADO & C^o

Casa Carlos

Hermann vom Hagen

Rua Direita N. 29-A S. PAULO

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs bis zum 10. Oktober.

Damen Tüdel-Schürzen 600 rs.
Zephyr, vorzügliche Qualität, grosse Auswahl Mtr. 600 rs.
Damen-Strumpfhalter paar 600 rs.
Fourlard, beste Qualität Mtr. 700 rs.
Valancienne-Spitzen Stück 800 rs.
Mousseline mit Bordüre Mtr. 900 rs.
Spitzenkragen zum Aussuchen 1\$800
Servietten Dutz. 4\$500
Weiss Damast für Tischtücher, 150 cm breit Mtr. 2\$400
Woll-Mousseline in vielen Farben Mtr. 1\$800
Herren-Sporthemden 3 für 9\$000
Damen-Hemden aus grobfädigem Hemdentuch 1\$300
Damen-Hemden, handgestickt 4\$800
Damen-Beinkleider, guter Stoff, beste Verarbeitung 2\$800
Elegante Damen-Hemden, Nachthemden, Beinkleider, einzelne Stücke für die Hälfte des früheren Preises!

Auf alle nicht ermässigten Preise
gewähren wir 10 Prozent Rabatt!

Externato Allemão

para
Meninas 5036
Privat-Institut, gegründet 1892
75 - Rua da Victoria - 75 São Paulo

Es werden noch Halbpensionärinnen, sowie Knaben im Alter von 6-10 Jahren aufgenommen. Sprechstunden täglich von 1-3 Uhr
Bertha Wegner Wwe.

Wollen Sie gut und billig essen? 5034
Wollen Sie einen gepflegten Antartica-Schoppen trinken?
Wollen Sie dabei die neuesten Kriegsnachrichten lesen?
So scheuen Sie den Weg nicht und kommen Sie in das

Restaurant W. Lustig.

Rua dos Andradas 18 São Paulo.

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: Casa Mapia Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Zimmer

mobiliert oder unmobiliert an einzelnen Herrn oder Dame in Familienhaus zu vermieten. Rua Aurora 46-A, S. Paulo. 4913

Mädchen

welches kochen kann gesucht in der Avenida Hygienopolis N. 39, S. Paulo. 4917

Ende November erscheint

Uhle's illustrierter deutsch-brasilianischer Familienkalender für das Jahr 1915

Ausser einem, wie gewohnt, reichhaltigen, interessanten Text mit vielen Original-Beiträgen und zahlreichen Illustrationen, wird Uhle's-Kalender, als der einzige deutsch-brasilianische Kalender, die bis zu seinem Erscheinen bekanntgewordenen

Ereignisse auf dem europäischen Kriegsschauplatz in Wort und Bild
bringen, das dem Kalender eine hochaktuelle Bedeutung gibt und ihn ganz besonders anziehend machen wird.

Preis pro Exemplar Rs. 2\$000
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Bestellungen wolle man jetzt schon richten an den Herausgeber.

Rio de Janeiro **A. Otto Uhle** Curitiba
Caixa 1356 Rua Raefliffe N. 49

Maternidade u. Frauen-Klinik

Rua Frei Caneca (Av. Paulista) São Paulo.

Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine gesonderte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch steht die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

Schlafstelle

zu vergeben an Mädchen od. Frau, eventl. kann ein solider Mann sich ein Zimmer mit meinem Sohne teilen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. S. Paulo 4918

Photographischer Apparat

Speed-Kodak mit Objektive-Voigtlander. Preis neu 300\$ für 1208, zu verkaufen oder auch gegen ein Voigtlander-Objektiv Heliar 13x18 (oder 18x24 umzutauschen. Näheres von 9-12 Uhr Rua da Consolação 135, S. Paulo. 5039

GRANADO

6 MAS REMEDIO
"TONICO"
DOS
NERVOS

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telefon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4514

Perfekte Köchin

für Santos gesucht bei hohem Lohn. Rua Sto. Antonio Nr. 37, Santos. 4915

J. A. de Caldas Filho

Zollspachos
S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 4569

Ehepaar

mit einem Kind, die Frau perfekte Köchin, der Mann für Haus- und Gartenarbeit, sucht Stellung hier oder im Innern Offerten unter „Ehepaar“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. (gr

Hotel Rio Branco

RIO DE JANEIRO
Rua Acre 26
(an der Avenida und dem Anlegplatz der Dampfer) Deutsch-Familien-Hotel. Mässige Preise.

Pension Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bonfim 1391, Tijuca. Telefon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo 4515
Spricht deutsch.

Schön

möblierter Saal

zu vermieten. Rua Bento Freitas 29, S. Paulo.

Ao bom Sonho?

Fortsetzung des Jahresausverkaufs. - Prachtvolle Steppdecken zu billigen Preisen. Moderne Matratzen (dreiteilig), Kopfkissen in verschiedenen Grössen. Pains de seda zu 2\$500 und 3\$000 das Kilo. Elserne Bettstellen usw. Telefon 632, Ladeira Sta. Efigenia 19, S. Paulo. 4967

Junger Deutscher

gute Schulbildung und Zeugnisse, bisher in ungeduldigster Stellung im Innern, bittet gegen bescheidenste Ansprache Stellung in gutem Handelshause. Kenntnisse der Buchführung, Stenographie, Maschinenschreibens u. Landessprache. Gefl. Off. unter „J. W.“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo 4909

Waschfrau

welche sauber wäscht und plättet, ausser dem Hause gesucht. Avenida Angelica 314, S. Paulo. 4907

Zu vermieten

ein kleines Haus, Rua Augusta No. 96, in der Nähe der Deutschen Schule. Zu erfragen Rua Libero Badaró No. 4-A, São Paulo. 4910

Mietefrei

mit Ueberbuss kann Familie wohnen in grossem Hause mit Garten an besserer Lage der Stadt, wenn die Möbel, die billig abgeleihen, mit übernommen werden. Off. unter „Heim“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4906

Miguel H. Cyrillo

Rechtsanwalt
Zahlungseintreibungen auf gutlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Auseinandersetzungen zwischen Eheleuten, Reipissen und Naturalisierungen, Verteidigungen vor dem Schwurgericht.
Gerichtskosten werden ausgelegt. Kontor: Largo do Palácio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. - Wohnung: Rua Pedrozo 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags. 4934

Dienstmädchen

nicht zu jung, für alle Hausarbeit und Wäsche per sofort gesucht. Av. Paulista 83, São Paulo. 5040

Hotel Forster

Rua Brigueiro Tobias N. 23 São Paulo

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33, Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Verein Deutsche Schule

Pires bei Limeira
Sonntag, den 4. Oktober 1914 um 13 Uhr

Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bau und Vollendung des neuen Schulgebäudes.
2. Diverse Anträge
Um zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht der Schriftführer u. Kassierer Friedrich Hassel

DEPOSITO NORMAL

GEGRÜNDET 1878

Soeben eingetroffen:
Geräucherter Lachs,
Kieler Bückling
Majest-Heringe
Frankfurter Würste
Prima Sauerkraut
Alpenkräuter Käse
Wacholderbeeren
Tafel Aquavet
Kümmel Gilka

Casa Schorch

21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Nevio N. Barbosa

- Zahnarzt -
Spezialist in Brücken-Arbeiten
Stützähne, Kronen, Mantel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo. - 2504 - Telefon 1369

Junge gebildete Dame

wird als Gesellschafterin gesucht. Dieselbe muss englisch und Piano unterrichten können. Ausführliche Off. unter P. A. 4911 an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4911

Ein junges Mädchen

von 16-18 Jahren für leichte Hausarbeit, und eine tüchtige Köchin gesucht. Müssen im Hause der Herrschaft schlafen. Rua Cesario Motta 11, V. Buarque, S. Paulo. 4912

Möbl. Zimmer ev. mit Pension

(Frontsaal) billig zu vermieten. Gas, Bad, Garten, ruhige Lage; bei deutscher Familie. Rua São Joaquim 41 (Liberdade), S. Paulo. 4906

Englisch 4567

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh, Lehrerin d. Berlitz Schule, Deutschland, Daisy Toff, Rua Conde São Joaquim 46, S. Paulo.

Schöne möblierte Zimmer

sind an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Alle Bequemlichkeiten im Hause. Rua Galvão Bueno 64, (Liberdade), S. Paulo. 4901

Einkassierungen aller Art

übernimmt
HERM. LEHMANN
Rua Gen. Couto Magalhães 54 São Paulo

Dr. Robert Schmidt

Zahnarzt
Rua Alvares Penteado 35 (Antiga do Comercio)
Telephon 4371 S. Paulo

Mädchen

aus gutem Hause sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Offerten unter „K. 2009“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo.

Deutsche Schneiderin

in und ausser dem Hause, zu mässigen Preisen.
L. Hermann
Rua Pelotas 65, Villa Mariana São Paulo

Deutsches Fräulein

weiches deutsch, französisch und portugiesisch, sucht Stellung als Gouvernante oder Gesellschafterin. Zu erfragen Rua Helvetia 32, S. Paulo. 5042

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

Padaria „Germania“

Deutsche Bäckerei

von Schmidt & Matt
Rua Helvetia 92, S. Paulo

Deutsches Brot in allen Qualitäten, Biskuits, Kaffee- und Teegebäck.
Frische Butter.

Restaurant u. Pension

4561 W. Lustig
empfiehlt seine vorzügliche Küche, welche von einem erstklassigen Koch geleitet wird. Monatspension 70\$000. Schops Antarcica 200 reis. Diverse Weine und Liköre. Verschiedene Zeitschriften liegen auf. Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber W. LUSTIG.

Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31 S. Paulo.
Gemütliches Chops-oka, ft. Guanabara-Chops, ft. Liköre, Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Inhaber Carlos Malone 4555

Verordneter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache.
Abraham Ribeiro
- Rua José Bonifácio 7 - S. Paulo 4511

2 Hotel Kellnerinnen

per sofort gesucht. Hotel Theatro São José am alt. Viadukt. 5057

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augen-erkrankungen
ehemalige Assistenzarzt des K. K. Universitäts-Augenkl. in Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12½-4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Bestrenommiertes, seit 1857 bestehendes

Hotel in Joinville
(Stadt Sta. Catharina)
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Informationen in der Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4858

Achtung.

Berliner
Wasch- und Plättanstalt
früher Rua Immigrantes 51 jetzt
Rua Dr. Gabriel Dias N. 102 (Villa Mariana) S. PAULO
Siebert stets schnellste und punkte Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.

Herrenwäsche... Dtz. 2\$500
Damenwäsche sämmtl. 3\$000
Hauswäsche billigst 4269
Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Gesucht per sofort

ein sehr grosser heller Saal in der inneren Stadt im II. ed. III. Stockwerk, passend für Mal-Untericht. Gefl. Offerten unter Z. Z. an die Exp. ds. Bl. São Paulo.

Frau zum Zimmeraufräumen

per sofort gesucht. Referenzen werden verlangt. Vorzustellen Rua D. Verdiana 57, von 10-2 Uhr, S. Paulo. 5041

Deutsches Fräulein

weiches deutsch, französisch und portugiesisch, sucht Stellung als Gouvernante oder Gesellschafterin. Zu erfragen Rua Helvetia 32, S. Paulo. 5042

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Billige Anzeigen

können nur solche Blätter aufnehmen, deren Auflage gering ist. Je grösser die Verbreitung eines Blattes, desto höher müssen naturgemäss auch die Anzeigenpreise sein. Je höher die Auflage eines Blattes, desto grösser die Werbekraft und der Erfolg der Anzeigen. Billige Anzeigen sind wirklich

Teure Anzeigen

können nur

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 59
in der Nähe der Bahnhöfe
empfehlen sich den reisenden
Publikum. — Alle Bequem-
lichkeiten für Familien vor-
handen. — Vorzügliche Küche
und Getränke. — Gute Bedie-
nung zu massigen Preisen.
Geneigtem Zuspruch hält
sich bestens empf. der Inhaber
José Schneberger.

Bijou-Theater

Rua São João
Neben dem Polytheam
Der vollkommenste kinemato-
graphische Apparat, der bis
jetzt vorhanden ist. Haar-
scharfe Projektionen ohne
— zitternde Bewegung. —
Täglich Vorstellung
Sensationsvolles und interes-
santes Programm. Lichtspiele
beizugehen und ersten Inhalts.
Alle Abend Sensations-Vor-
stellungen von 6 1/2 Uhr an
Jeden Sonntag: Matinée
mit besonders für Kinder ein-
gerichtetem Programm.
Preise für jede Sektions-
Vorstellung:
Camarotes (4 Personen): 2\$,
Stühle 500 rs. Kinder 200 rs.

Instituto Paulista

Dieses Institut nimmt medi-
zisch- und chirurgisch zu be-
handelnde Kranke sowie Geis-
teskranke.
Mit ansteckenden Krankhei-
ten befallene werden nicht an-
genommen.
Die Aerzte des Instituts sind
die Doktoren Baeta Neves, Oli-
veira Fausto, Arthur de Men-
dona, Eulogio Vampiro und
Nagib Scaff — Interner Arzt
Dr. José Rodrigues Ferreira
Die geschäftliche Leitung
liegt in den Händen von Hrn.
und Frau Emilio Tobias, mit
welchen alle das „Instituto
Paulista“ betreffenden Ge-
schäfte erledigt werden können.
Man beachte die detaillierten
Anzeigen an jedem Sonntag
im „Estado de São Paulo“.
Caixa Postal 947 - Telephon
N. 2243.
Avenida Paulista 49-A (Pri-
S. Paulo.

Frau Johanna Wilmann Bergandé

Zahnerz.
Rua José Bonifacio N. 32
(1.º andar) — São Paulo



Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentliche Passagierdienst
zwischen Rio de Janeiro und
Porto Alegre, anlaufend die
Häfen Santos, Paranaguá, Flo-
rianópolis, Rio Grande und
Porto Alegre
Der neue Dampfer

Itapema

geht am 8. Oktober von Santos
nach:
Paranaguá, Florianópolis,
Rio Grande, Pelotas
und Porto Alegre
Diese Dampfer haben aus-
gezeichnete Räumlichkeiten
für Passagiere, ebenso Eiskam-
mern. Die Gesellschaft macht
den Absendern und Empfän-
gern der durch ihre Schiffe
transportierten Gütern be-
kannt, dass die letzteren in
Rio an dem Armazem Nr. 18
kostenlos empfangen und abge-
geliefert werden. Nähere Aus-
künfte S. Paulo, Rua Boa Vista
N. 15 Santos, Rua 15. Novem-
bro 89, strado

EMILIO TALLONE

RUA BOA VISTA N. 21
S. PAULO 4624

Weinlager.

Verkauf ausschliessl. Weine
eigener Importation.
Weisswein
trocken Typ Mosel
Ddas Dutzend . . . 14\$000
Boter Tischwein
Typ Medoc
Das Dutzend . . . 12\$000

CASA GALLINA

Photograph. Artikel
NOGARA & ROSSETTI
verzo nach
Rua Direita 6 (Sobr.)
Caixa 50 — Telephon N. 1733
4838 S. PAULO

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik,
allgemeine Diagnose und Behand-
lung von Frauenkrankheiten,
Herz-, Lungen-, Magen-, Ein-
geweid- und Hauterkrankungen.
Eigenes Kurverfahren der Blen-
norrhöe Anwendung von 50%
nach dem Verfahren des Pro-
fessors Dr. Ehrlich, bei dem
einen Kursus absolvierte. Direk-
ter Bezug des Salvarsan von
Deutschland. Wohnung: Rua Du-
pus de Caxias 30-B, Telefon 1649.
Konsultorium: Palacete Samburg,
Rua 15 de Novembro, Eingang
von der Ladeira João Alfredo,
Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Höhere Knaben- und Mädchenschule

Frl. Marie Grothe
INTERNAT u. EXTERNAT
4518 S. Paulo
Lehrplan deutscher Ober-Reals-
schulen resp. höherer Mäd-
chenschulen. Sprechstunden
Wochentags von 1 bis 2 Uhr.
Rua Cesario Motta Junior 3
Marie Grothe, geprüfte Lehre-
rin für Mittel- und höhere
Mädchenschulen. Unterricht
deutscher, französischer und
englischer Sprache in Privat-
stunden u. Abendkursen wird
erstattet von Fräulein Mathil-
de Grothe, staatlich geprüf-
te Lehrerin.

Jeden Sonnabend

Frische Trüffeln- und
Sardellen-Leberwurst
In den bekannten Niederlagen
von 2934
Fritz Möbst.
4520 S. Paulo.
Alle meine Verkaufsstellen
sind durch Plakate kenntlich

Deutsch-Evangel. Internat

Rio Claro 3741
Hauptgeschäft für Mädchen
Aufnahme von Knaben nur
bis zum 11. Jahre. Unterricht
in allen Schulfächern, sowie in
Sprachen, Handarbeit und Mu-
sik. Sämtliche Lehrer in deut-
schen Staatsseminarien, resp.
Frauenarbeitsschulen ausge-
bildet, für Sprachen besondere
Sprachlehrer. Pensionspreis
pro Monat, einschliesslich
Schule und Handarbeit 50\$000
Sprachen und Musik muss n
besonders bezahlt werden.
Nähere Auskunft erteilt Pastor
Th. Kölle.

Alt-Berlin

Chopsokal und Frühstückstube
Jeden sonnabend
Eisbein mit Sauerkraut
sowie jeden Tag die albe-
kannten Marken: Hackepeter,
Sülze etc. C. Ulack.

Gashtans Weisse Taube

Rua do Triunfo 3, S. Paulo
hält sich dem verehrt reisen-
den Publikum bestens em-
pfahlen — Vorzügliche Küche, helle
Zimmer, gute Betten. —
Tischweine, Antartica-Schop-
pen u. Flaschenbiere stets zur
Auswahl. — Aufmerksame Be-
dienung. Mässige Preise. Pen-
sionisten werden angenommen
4516 Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

Dr. Jorge de Gouvêa

Spezialarzt für Chirurgie
Nieren, Blase u. Harnleiden
906 Rua da Assembléa 14
— Rio de Janeiro —

Dr. Alexander Hauer

ehem. Assistent an den 110
spitalern in Berlin, Heidelberg
München und der Geburtshilf.
Klinik in Berlin. 4597
Konsultorium:
Rua Sete de Setembro 96-I
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá N. 5 (Sta.
Theresa), Telephon C. 94

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allg.
Polyklinik in Wien, ehem.
Chef-Chirurg div. Hospitä-
ler etc. Chirurg am Portu-
giesischen Hospital
Operateur und Frauenarzt
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1-3 Uhr.
Telephon 1407.

Gründliche Behandlung

von 4551

Frauenleiden

mittelt Thure-Brandt-Massage
u. Gymnastik
18-jährige Erfahrung
Frau Anna Gronau
Rua Aurora N. 100 São Paulo

Restaurant und Pension

Zum Hirschen

Rua Aurora 37. S. Paulo
empfiehlt sich dem hiesigen
und reisenden Publikum.
Gute Küche, freundliche Bedie-
nung, luftige Zimmer, saubere
Betten, mässige Preise, stets
frische Antartica-Chops.
Es ladet frendl. ein
4528 GEORG HEE
ensionisten werden jederzeit
ngenommen. Auch Mahlzeiten
ausser dem Hause.
Jeden Sonntag Tanzmusik

Gut möbliertes Zimmer

in ruhigen deutschen Familien-
hause zu vermieten. Elektr.
sches Licht, kalte und warme
Bäder in der Wohnung. Rua
13 de Maio 273, (Paraiso) São
Paulo. 4826

Carl Keller

Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobr.
S. Paulo.
pezialist für zahnärztliche
Gekochtechnik, Stützähne
Kronen u. Brückenarbeiten
nach dem System:
Professor Dr. Eng. Müller

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort
Brasilianische Schweiz — Ausgezeichnetes Klima —
1200 m über dem Meerespiegel — Radioaktive schwefel-
haltige Thermalquellen 45° c. — Theater, Orche-
ster, Sportplätze und andere Unterhaltungen — Schöne
Ausflüge — Ruhig, trocken, angenehme Temperatur
September Anfang der Saison

Hotel das Thermas

Eheraliges Hotel da Empresa.
Vollständig neu eingerichtet.
Reserviertes Zimmer für Fa-
milien, Säle, Garten und Kin-
dervergnügungen, Lawn Ten-
nis-Platz usw. Im Hotel be-
findet sich ein Barbier-Salon,
zahnärztliches Kabinett, Mas-
sageeinrichtung und ärztliches
Konsultorium. Das Hotel ist
durch eine Glasgalerie mit
dem Badehause verbunden.
und äusserste Bequem-
lichkeit. Küche ersten Ranges.

Diaria von 8\$000 an

Heilquellenbad I Klasse 2\$

In Verbindung mit dem Hotel

Casino Recreio dos Banhistas

Bade- und Trink-Kur.

4674

Heilindikationen:

Hervorragende Erfolge bei subakuten und chroni-
schen, gichtischen, rheumatischen und pseudorheu-
matischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Seh-
nenscheiden, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht
in den Latenzperioden und nach akutem Gelenkrheu-
matismus als Präventivkur; bei Harngritis und Harn-
sand; bei Neuralgien und Neuritiden (speziell Ischias
mit und ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk-
und Muskelaaffektionen; bei chronischen Katarrhen der
verschiedensten Schleimhäute bei Frauenkrankhei-
ten, besonders chronische Para- und Perimetritis.
Auskünfte und Prospekte übermittelt die Companhia
Melhoramentos, de Poços de Caldas.

Parque Antarctica

4516

Familien-Treffpunkt — Reunions

— Five o'clock tea —

Matinées Lawn-Tennis

Box und Foot-Ball — Rollschuhbahn

Jeden Sonntag

Nachmittag

Grosses Konzert

Bosque da Saúde

4516

Beliebter Ausflugspunkt

Volksbelustigungen aller Art

Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen

Ausgezeichnete Wege für Automobile u. Wagen

Bondverbindungen nach allen Richtungen.

Parque Ypiranga

4516

Ein Besuch in Verbindung mit Besich-

tigung des Museums sehr zu empfehlen

Von der Terrasse herrlicher Blick auf S. Paulo

Bondshaltestelle direkt am Park-Restaurant

LION & Co.

Grosses Lager von

Stahlträgern und Stahlschienen

für Bauten und für Leitungsposten geeignet.

Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen

Eisen in Barren und eiserne Platten.

Portland Cement Superior

Rua Alvares Penteado 3

Caixa 44

4556

São Paulo.

An Rheumatismuskleidende

Wollt Ihr

in

3

Tagen

geheilt

sein, so

gebraucht

4423 das wirksame anti-rheumatische „Vitalis“

Dasselbe garantiert Euch, dass Ihr

Am 1. Tage ohne Schmerzen seid

Am 2. Tage wieder Lebensmut habt

Am 3. Tage Eure Arbeit wieder aufnimmt.

Nehmt das Mittel, damit Ihr Euch von der Wirkung des-

selben überzeugt. Tausende von Personen bestätigen, dass

sie durch VITALIS von den schrecklichsten Rheumatismus

geheilt wurden. Glas 540 0. Niederlage in der Drogaria Vi-

talís Rua Moura 117-A, S. Paulo.

Grande Hotel

Seit kurzer Zeit erbaut,
und hat 100 bequeme,
elegante und mit den
neuesten hygienischen Ein-
richtungen versehene Zimmer,
Empfangs- und Konversations-
salons, Rauchzimmer, Musik-
zimmer, Barbiersalon, zahn-
ärztliches Kabinett, Massage-
einrichtung, ärztliches Konsul-
torium usw. In der Mitte des
Hotels ist eine Badeanstalt in
der die Bäder der Schwefel-
Heilquelle verabfolgt werden.
Aufmerksame Bedienung und
erstklassige Küche.

Diaria von 12\$000 an

In Verbindung mit dem Hotel

Polytheama, Theater, Casino

— Bar Restaurant, Billard. —

Hotel Bristol

Besitzer: A. SITTER (vorm. Cja. Ritz-Carlton)

Rua Gusmões N. 29 — S. PAULO

Erstklassiges Hotel für Familien und Durchreisende.

Günstigste Lage, in der Nähe der Bahnhöfe Sorocabana und

Luz. — Installiert in einem besonders für den Zweck auf-

geführten Gebäude. — Enthält alle Bedingungen der Be-

quemlichkeit und Hygiene. 4509

Mässige Preise. Elektrischer Aufzug.

Rua Aurora 86

ist ein grosser freundlicher Saal mit

elct. Beleuchtung an ein Ehepaar od. zwei Her-

ren zu vermieten. Auch können noch Herren

und Damen am Frühstück- und Mittags-

tisch teilnehmen. 4816

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der

Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags

Rua Quintino Bocayuva 32

Grösste Prämien:

20.000\$, 40\$000, 50\$000, 100.000\$, 200.000\$

Dr. J. Strauss

Zahnarzt

Largo do Thezouro Nr. 5

Saal No 2

SÃO PAULO

Poços de Caldas

Pensão Allemã

Avenida Francisco Salles 14,

gegenüber dem Bahnhof, hält

sich dem reisenden Publikum

bestens empfohlen. Saubere

Betten, helle freundliche Zim-

mer, ruhige Lage, gute bür-

gerliche Küche.

Um geeigneten Zuspruch bittet

4747 Sophie Breuel

Lavanderia Modelo

Weisswäscherei, Färberei

und Benzinwäscherei

Die grösste und am besten

eingerichtete Wäscherei in

Süd-Amerika

Besondere Spezialität in der

Herriehung von Stärkwäsche

Vorhängen, Flises, Teppichen

u. s. w. 4577

Billige Preise

Eigentümer:

Borges & Barros

Rua Solon Nr. 3, — S. Paulo

Telephon No. 14 Bom Retiro

Pünktliche und schnelle

Lieferung ins Haus bei

jeder Witterung —

Deutsches Heim

4542

Rua Conselheiro Nebias 9

São Paulo

bietet allein stehenden Mädchen

und Frauen billige Unterkunft

und Verpflegung. Mit dem

Heim ist eine Stellenvermitt-

lung verbunden.

Deutscher Garten

(Chacara Brotero)

Linha Cantareira, Haltestelle 5

Letzte Station vor Mandaguí

einige hundert Meter von

Bond Sant'Anna. Beliebtester

— Ausflugsort São Paulos, —

4180 Wilhelm Tolle

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei **CARIOBA** Elektrische Kraft-
und -Weberei Villa Americana Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova
Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von
elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse
Industrien, Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

Hotel Bristol

Besitzer: A. SITTER (vorm. Cja. Ritz-Carlton)

Rua Gusmões N. 29 — S. PAULO

Erstklassiges Hotel für Familien und Durchreisende.

Günstigste Lage, in der Nähe der Bahnhöfe Sorocabana und
Luz. — Installiert in einem besonders für den Zweck auf-
geführten Gebäude. — Enthält alle Bedingungen der Be-
quemlichkeit und Hygiene. 4509

Mässige Preise. Elektrischer Aufzug.

Rua Aurora 86

ist ein grosser freundlicher Saal mit

elct. Beleuchtung an ein Ehepaar od. zwei Her-
ren zu vermieten. Auch können noch Herren
und Damen am Frühstück- und Mittags-
tisch teilnehmen. 4816

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der
Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags

Rua Quintino Bocayuva 32

Grösste Prämien:

20.000\$, 40\$000, 50\$000, 100.000\$, 200.000\$

Dr. J. Strauss

Zahnarzt

Largo do Thezouro Nr. 5

Saal No 2

SÃO PAULO

Poços de Caldas

Pensão Allemã

Avenida Francisco Salles 14,
gegenüber dem Bahnhof, hält
sich dem reisenden Publikum
bestens empfohlen. Saubere
Betten, helle freundliche Zim-
mer, ruhige Lage, gute bür-
gerliche Küche.

Um geeigneten Zuspruch bittet
4747 Sophie Breuel